prix culturels
kulturpreise
2020
ÉTAT DU VALAIS | STAAT WALLIS

RAISON D'ÊTRE DES PRIX CULTURELS

Les Prix culturels de l'Etat du Valais cherchent à promouvoir la création, l'interprétation et la recherche. Chaque année, le Conseil d'Etat, sur proposition du Conseil de la culture, attribue un Prix culturel, destiné à couronner l'ensemble d'une carrière confirmée et reconnue, trois Prix d'encouragement, récompensant le travail d'artistes de talent se trouvant à un tournant important de leur carrière, et un Prix spécial, décerné à des personnes ou des groupes innovants en matière de médiation ou de réalisation culturelle et qui contribuent par leur travail «en coulisse» au développement culturel du Canton.

La remise des Prix culturels 2020 a eu lieu le 6 novembre 2020 au théâtre «Les Alambics» à Martigny.

La liste complète des lauréats des Prix culturels depuis 1980 peut être consultée sur le site de l'Etat du Valais (www.vs.ch/culture > Bénéficiaires > Prix culturels).

BEDEUTUNG DER KULTURPREISE

Die Kulturpreise des Kantons Wallis dienen dazu, das künstlerische Schaffen, die Interpretation und die Forschung zu fördern. Jedes Jahr verleiht der Staatsrat, auf Empfehlung des Kulturrates hin, einen Kulturpreis, der eine Auszeichnung für das gesamte Lebenswerk eines Künstlers oder einer Künstlergruppe darstellt, drei Förderpreise, die junge Talente würdigen, deren Schaffen auf eine vielversprechende Karriere hindeutet, und einen Spezialpreis, der an besonders innovative Personen oder Gruppen verliehen wird, die in den Bereichen Kulturvermittlung oder Kulturschaffen arbeiten und durch ihre Hintergrundarbeit deutlich zur Kulturentwicklung beitragen.

Die Preisübergabe 2020 fand am 6. November 2020 im Theater «Les Alambics» in Martinach statt.

Die vollständige Liste der Kulturpreisträger seit 1980 finden Sie auf der Internetseite des Kantons Wallis (www.vs.ch/Kultur > Begünstigte > Kulturpreise).

2020

CONSEIL DE LA CULTURE
KULTURRAT

Francesco Walter,
Président, Kulturmanager, Ernen
Isabelle Bagnoud Loretan,
Vice-Présidente, Journaliste, Randogne

MEMBRES
MITGLIEDER

Michaël Abbet, Programmateur de théâtre, Sion
Hermann Anthamatten, Regisseur, Brig
Stéphanie Boll, Danseuse, Sion
Muriel Constantin Pitteloud, Historienne d'art, Salquenen
Delphine Debons, Historienne, Roumaz
Isabelle Evéquoz, Architecte, Sion
Xavier Moillen, Musicien, Sierre
Tifanny Müller, Directrice de Sierre Tourisme, Sierre
Mélisende Navarre, Médiatrice culturelle, Monthey
Denis Rabaglia, Auteur-réalisateur, St-Séverin
Carlo Schmidt, Künstler, Leuk
Abigail Seran, Ecrivaine, Choëx
Martin Venetz, Musiker, Brig-Glis

MEMBRES AVEC VOIX CONSULTATIVE
MITGLIEDER MIT BERATENDER STIMME

Esther Waeber-Kalbermatten,
Departementsvorsteherin
Anne-Catherine Sutermeister,
Cheffe du Service de la culture

CONSEILLERS CULTURELS ET SECRETARIAT
KULTURBERATER UND SEKRETARIAT

Hélène Joye-Cagnard, Cheffe de la section de
l'Encouragement des activités culturelles
Morgane Gay-Bianco, Conseillère culturelle
René-Philippe Meyer, Kulturberater
Joëlle Chevrier, Secrétaire
Brigitte Vogel, Sachbearbeiterin
Margot Burget, Stagiaire Pré-HES

VORWORT

Esther Waeber-Kalbermatten
Staatsratspräsidentin, Vorsteherin des Departements für Gesundheit, Soziales und Kultur

«Ein Mensch ohne Kultur ist schon etwas Elementarem beraubt, weil Kultur eben zum Menschsein dazu gehört. … Wir sind gestaltende Wesen.»

(Christine Abbt, Philosophin)

In diesem besonderen Jahr wurde oft über die Bedeutung der Kultur diskutiert. «Welche Relevanz hat Kultur? Worin besteht der Wert der Kultur? Was fehlt ohne Kultur?» sind Fragen, die gestellt wurden. Kultur bereichert das Leben, regt zum Nachdenken an und löst Debatten aus. Damit eine demokratische Gesellschaft existiert, braucht sie Kultur. Deutlich spürbar wurde in den letzten Monaten, dass Kultur auf den sozialen Raum angewiesen ist, in dem man sich begegnet.

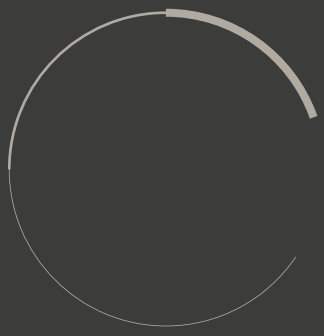
Ich habe die kulturelle Interaktion und den Austausch im öffentlichen Raum vermisst. Dadurch ist mir sehr bewusst geworden, welchen unersetzlichen Wert die Kultur für unsere Gesellschaft hat. So bin ich mir sicher, dass die diesjährigen Gewinner und Gewinnerinnen der Kulturpreise 2020 ihre eigenen Antworten auf die oben gestellten Fragen geben werden.

Träger des Kulturpreises 2020 ist der visuelle Künstler Valentin Carron aus Fully. Er wird damit für sein visuelles Schaffen ausgezeichnet. Als emblematischer Künstler der Schweizer Kunstszene war Valentin Carron schon in vielen Gemeinschafts- und Einzelausstellungen in der Schweiz wie auch in der ganzen Welt zu sehen. Er lebt und arbeitet im Wallis, welches seine wichtigste Inspirationsquelle darstellt.

Die Nachwuchspreise fördern junge Talente an einem entscheidenden Punkt in ihrer Laufbahn und bestätigen ihr kreatives Schaffen. Dieses Jahr werden die drei Nachwuchspreise an die Sängerin Tanya Barany aus Visperterminen, die Schauspielerin Pauline Epiney aus Siders und an Catherine Gay Menzel und Götz Menzel des Architekturbüros GayMenzel in Monthey vergeben.

Der diesjährige Spezialpreis geht an Christian Bidaud. Nach verschiedenen Ausstellungen, die Christian Bidaud gemeinsam mit Menschen mit Beeinträchtigungen gestaltete, leitet er seit 2018 die Galerie Oblique in St-Maurice. In fünf Ausstellungen pro Jahr werden Werke von Westschweizer Künstlerinnen und Künstlern gezeigt. Die Besonderheit dieser Galerie für zeitgenössische Kunst ist, dass sie den dort ausstellenden und den dort arbeitenden Kunstschaffenden die Möglichkeit bietet, sich auszutauschen. Ich gratuliere von Herzen allen Preisträgerinnen und Preisträgern 2020. Damit zeichnet der Kanton Wallis Ihr professionelles Schaffen aus und bezeugt die Wichtigkeit der Kultur für das Individuum und für unsere Gesellschaft. Ich wünsche Ihnen einen inspirierenden kreativen Austausch mit Publikum, Institutionen und Kunstschaffenden wie auch weiterhin viel Freude und Motivation bei Ihrer Arbeit. Ich danke Ihnen für Ihre wertvolle Bereicherung für unseren Kanton.

preisträger
2020



KULTURPREIS

Valentin Carron, Visueller Künstler

FÖRDERPREISE

Tanya Barany, Musikerin
Pauline Epiney, Schauspielerin
Catherine Gay Menzel und Götz Menzel, Architekten / Büro GayMenzel

SPEZIALPREIS

Christian Bidaud, Leiter der Galerie Oblique in St-Maurice

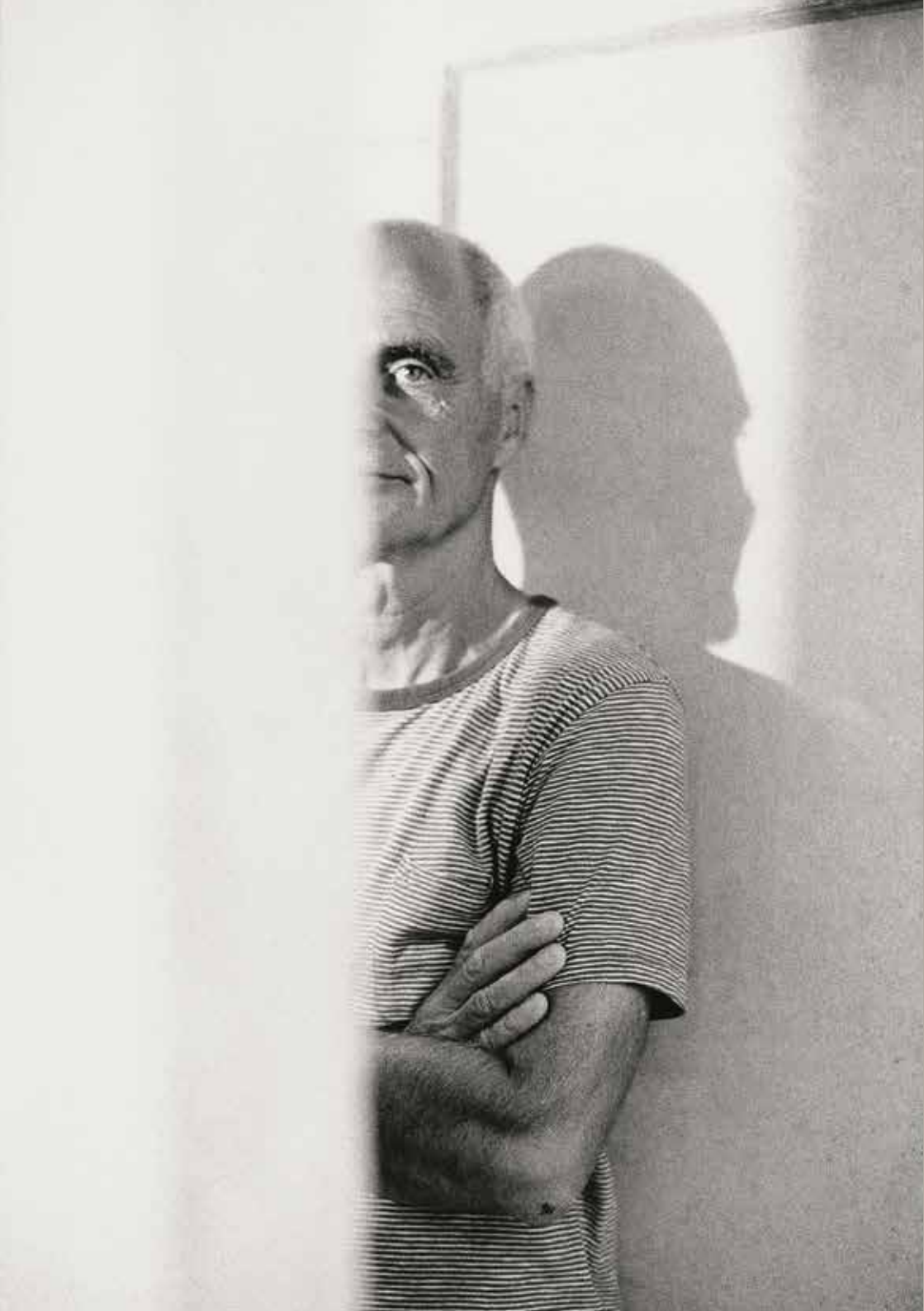
VALENTIN CARRON

In seinem bildhauerischen und visuellen Werk schafft Valentin Carron (*1977) ein echtes Enigma, produziert Repliken, spielt mit Verweisen, verschiebt die Aufmerksamkeit. Seine Position als Walliser ist seine wichtigste Inspirationsquelle und sein internationales Spielfeld. 2013 vertrat er die Schweiz an der 55. Biennale von Venedig.

Seine Ausbildung machte er an den kantonalen Kunstschulen in Sitten und Lausanne. Er zeigte Einzelausstellungen am Swiss Institute in New York, 2006, im Palais de Tokyo in Paris, 2010, in der Kunsthalle Bern, 2014, im Centre d'édition contemporaine in Genf, 2016, im Musée des Beaux-Arts in Rennes, 2018, im Consortium in Dijon, 2020. Er ist in zahlreichen Gruppenausstellungen und Sammlungen vertreten, beispielsweise in jener des Kunstmuseums Wallis in Sitten.

2009 gestaltete er den Eingang der Art Basel mit einem monumentalen Kreuz. Bezeichnend, grafisch, schwarz, ihrer christlichen Kultur entleert, setzt die Skulptur ihre prägende formelle Natur durch. Sie begrüsst und verhöhnt den Kunsttempel. 2020 dient die Mauvoisin-Staumauer als Schauplatz für *Un ami simple*. Das Bild eines Maulesels, inspiriert vom Titelbild eines Buchs von La Fontaine, prägt den Rundgang. Die ausgeschnittenen Formen, die poppige Farbpalette gliedern den Bildraum und fügen die Collage in die Berglandschaft ein.

Durch seine Situationen und Verschiebungen erzielt Valentin Carron viele verschiedene Ansprachen, Aussagen und Sichtweisen.



CHRISTIAN BIDAUD

In Künstlern, die als Outsider oder als roh bezeichnet werden, sieht er nur den Diamanten. Für Christian Bidaud (*1957) ist es nicht das Etikett, das zählt, sondern das von der gebündelten Ästhetik ausgehende Licht, das im Auge des Künstlers und des Betrachters funkelt.

Als Künstler, Sozialpädagoge und Lehrer für visuelle Kunst hat Christian Bidaud in vielen sozialpädagogischen Institutionen Kunstworkshops geleitet. 2007 fügten sich seine Erfahrungen ineinander. Als Leiter des Ateliers für künstlerischen Ausdruck der Walliser Stiftung für Menschen mit geistiger Behinderung (FOVHAM) in St-Maurice entwickelt er seine Vision, nach der Kunst weder Freizeitbeschäftigung noch Therapie, sondern eine tiefgreifende, absolute innere Suche ist. Der aufmerksame Atelierleiter begleitet Künstler, die nicht von einer Behinderung betroffen, sondern vielmehr von der Kunst berührt sind. Ihre intensive innere Suche entsteht im Schmelztiegel des Ateliers, und ihre Inspiration zehrt vollumfänglich von der Welt der Kunst, vom Besuch einer Vielzahl von Ausstellungen in der ganzen Schweiz, von ihren eigenen Ausstellungen und von der Zusammenarbeit mit anderen Künstlern.

2018 spielte die Synchronizität aufs Neue. Als er pensioniert wurde, gründete Christian Bidaud die grossartige Galerie Oblique in St-Maurice, die er auch leitet. Dieser Raum für zeitgenössische Kunst eröffnet einen neuen Lichtblick, für die Künstler, für die Sichtweisen, und er hat Ausstrahlung.

TANYA BARANY

Tanja Zimmermann (*1994) ist schon seit ihrer Kindheit Musikerin, Sängerin, Autorin und Komponistin. Sie ist in Visperterminen aufgewachsen, machte ihre Ausbildung in Brig und erlangte 2019 ein Masterdiplom der Hochschule Zürich. Unter dem Namen Tanya Barany, dem englischen Namen ihrer Mutter, geht sie auf Tournee und tritt auf verschiedenen Bühnen und Festivals auf, beispielsweise am Open Air Gampel, Zermatt Unplugged, Blue Balls Luzern usw.

2016 hat sie ihrer musikalischen Ausdrucksweise den Namen Dark Pop gegeben und veröffentlichte mit *Red Dust* ihre erste Single. Im Videoclip dazu schweben ihre melancholische, hypnotische Stimme und die mit diskreten Arrangements verstärkten Gitarrenschwaden. Auf einer weiten Bergwiese bündeln ihre roten Haare den Sonnenuntergang. Ihr gewelltes Kleid bläht sich im Wind. Barfuss geht sie über die trockene Sommerwiese, zu einem von Gipfeln umgebenen See, taucht ein und verschwindet. 2019 ist ihr erstes Album erschienen, *Lights Disappear*. Darin segelt ihre kristallklare, tiefe, sinnliche, erratische Stimme durch klangliche, visuelle und bewegte Filter. Ein schwarzes Farbband umgibt ihre Augen. Satte Farben gaukeln in ihren Augen. Die Wellen überborden. Tanya Barany taucht und wogt im Licht, das von der Oberfläche gefiltert wird.

In ihrer Musik wird die Tiefe zur Schwerelosigkeit, der Abgrund und der Gipfel werden zur Tiefe. Tanya Baranys Dark Pop enthält Klang- und Lichtprismen und verzaubert sie.

PAULINE EPINEY

Auf der Bühne blickt Pauline Epiney (*1985) frontal ins Publikum, bezieht es ein, spricht es an. Sie nutzt das Spiel, die Inszenierung und das Schreiben als Möglichkeiten, Fragen aufzuwerfen. Die diplomierte Schauspielerin der Theaterschule Teintureries (2011) spielt für Maya Bösh, Mali van Valenberg, Marine Billon, Lucia Placidi, Fred Mudry, arbeitet mit Sébastien Ribaux, unter anderen. Was sie erlebt, von der Welt wahrnimmt, die Menschen um sie herum, das inspiriert sie. Ihr Ensemble Push-Up verbindet die Liegestütze mit dem BH.

2016 schrieb und inszenierte sie ihr erstes Stück, *Kate*, mit dem sie die weiblichen Zwänge hinterfragt. 2018 schrieb sie *Iris et moi*, ein vom Werdegang der engagierten Iris von Roten inspiriertes Stück, bei dem sie ausserdem Regie führte und mitspielte. Pauline spielt Iris, unterhält sich mit dem Publikum. Da kommen Iris und Pauline vor, Iris und ihr Ehemann, Pauline und Fred. 2019 spielte und inszenierte Pauline Epiney das Kinderstück *Elle pas princesse, lui pas héros* von Magali Mougel, in angemessenem Ton, mit einer Natürlichkeit und einer nach Freiheit strebenden Verspieltheit. In der Saison 2018–2019 wurde sie von Textes-en-Scènes mit einem Preis ausgezeichnet. Mit *Et si tu n'existais pas, dis-moi pour qui j'existerais?* trägt sie die Frage der Mutterschaft ans Publikum heran. Und im Publikum stellt sich Roberte Filou die Frage: Ist das Theater das, was das Leben interessanter macht als das Theater?

CATHERINE GAY MENZEL & GÖTZ MENZEL

Catherine Gay Menzel (*1974) wuchs im Wallis auf, Götz Menzel (*1973) in Deutschland und England. Ihre architektonische Ausdrucksweise haben die beiden im Kontakt mit bemerkenswerten Architekten bereichert; sie bei Hans Kollhof in Berlin, bei Leslie Gill in New York, bei Sarbarchitekt in Basel; er im CDR Studio in New York; beide bei Herzog & de Meuron im Rahmen des meisterhaften Elbphilharmonie-Projekts in Hamburg. 2013 gründeten sie gemeinsam das Architekturbüro GayMenzel in Monthey.

Eine besondere Eleganz erfüllt ihre Arbeiten. Sie wohnt den Details inne und verbreitet eine nachhaltige Intensität. Ihre Renovierungen erzählen. Der Elan des Alpentourismus, die Romantik und das Erhabene, die meteorologische Atmosphäre im Grand Hôtel du Cervin in St-Luc (1893/laufend) sowie am Landungssteg in Bouveret (Anfang 20. Jh./2020). Die Kraft und die Sensibilität der Erinnerung des architektonischen Körpers werden durch die ihm gewidmete Sorgfalt weitergetragen. Der moderne Erfindergeist und die Innovation schliessen die bauliche Identität und die Umgebung ein.

Im Maison Duc (17. Jh./2018) in St-Maurice hat nun die Galerie Oblique ihren Platz gefunden. Die wunderbare Einfachheit des Place du Pas und des Place du Centenaire (2014) in Vernayaz weckt die Erinnerungen der Alten und bietet Raum für neue Geschichten. Die Architektur skizziert die Spuren der Zukunft. Mit ihrem Anpassungsgespür geben Catherine Gay und Götz Menzel ihren Bauwerken eine sinnliche, lebendige Inszenierung.

fr

EDITEUR/VERLEGER Canton du Valais / Kanton Wallis
Département de la santé, des affaires sociales et de la culture / Departement für Gesundheit, Soziales und Kultur, Service de la culture / Dienststelle für Kultur
COORDINATION/PROJEKT Hélène Joye-Cagnard / Line Dayer
TEXTES/TEXTE Sabine Zaalene
TRADUCTION / ÜBERSETZUNG Alexandra Delcourt
RELECTURE/LEKTORAT Line Dayer / Sebastian Steiner / Hélène Joye-Cagnard

REALISATION GRAPHIQUE/GRAFISCHE GESTALTUNG
Giger Graphics, www.gigergraphics.ch
IMPRESSION/DRUCK Valmedia AG, Visp
PHOTOS/BILDNACHWEIS OMAIRE – Studio54 SARL
WEBSITE www.vs.ch/culture, www.vs.ch/kultur
© 2020 tous droits réservés, alle Rechte vorbehalten

FSC

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

Le Canton
du Valais
encourage
la culture
Der Kanton
Wallis
fördert Kultur